

Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 60 (1999)

Rubrik: 60 Hiimatbrief-Nummern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

60 Heimatbrief-Nummern

Im Herbst 1947 erschien die erste Nummer des Heimatbriefes. Der Vater unterstützte mein Vorhaben von Anfang an und sprang von 1955 - 68 als Redaktor ein. Unser Leitmotiv war:

*„Äs sölleti nie vergässe wärde,
ds schönscht Tälti uf der ganzen Ärde!
Du gangischt y ol gangischt uus -
Hab Sorg zu ds Atten alte Huus!“*

Unter diesem Leitmotiv kamen die Unterschriften für den ersten Brief zusammen. Einzelheiten zur Entwicklung der bescheidenen Zeitschrift finden sich in Nummer 58, die Porträts der Erstunterzeichner in Nummer 47, ein Bild von Hans Wandfluh, dem Gestalter der Titelseite, in Nr. 48.

Unterschriften für den Heimatbrief.

(1947)

1. Hans Alllenbach
2. Obr. Orolig Armenhaus
3. Alfred Bärtschi, Lehrer, Kaltacker (Baden)
4. E. Pyger, Thob.
5. A Klopferstein
6. A. Oeser
7. G. Lauber
8. Joh. Dränger
9. Fr. Franz
10. St. Fischer
11. Gottl. Pieren

Als einziger noch Ueberlebender aus der Gründerzeit fühle ich mich heute mit den verstorbenen und den noch lebenden TextverfasserInnen zutiefst verbunden – in Freundschaft und Dankbarkeit.

J. Aellig